

Als er nun in seinem Befreier den jungen Mann wiedererkannte, der ihm und den andern schon länger dienenden Hauptleuten zu ihrem Verdruße gleichgestellt worden, und dessen Vorschlag sie für eine unverschämte Annahmung angesehen, da bezeugte er ihm aufrichtig seine Reue und sagte: „O, hätten wir damals nur nach Eurem Rathe gethan, wie großen Verlust hätten wir damals verhütet, und welche Leiden wären mir erspart worden.“

21. Auf Kundtschaft nach dem fernem Norden.

Unter Jrmals Führung gelang die Unternehmung gegen die Seeräuber ganz nach dem Wunsche des Kaisers. Wo sich eines oder auch mehrere der normannischen Raubschiffe zeigte, da wurden sie die Beute der kaiserlichen Schiffe. Bald waren diese durch ihre fleißige unausgesetzte Verfolgung der allgemeine Schrecken für sie, und das ganze deutsche Meer konnte ohne Gefahr von den Waarenschiffen der friedlichen Küsten umher befahren werden.

Die gute Jahreszeit war unter solcher Verfolgung der Räuber und unter siegreichen Kämpfen mit ihnen dahingegangen, ein ruhiger Winter war gefolgt, den Jrmal und Erich wieder zum Besuche in ihrer Heimath benutzten, und wir sehen unsern Jrmal erst im Frühjahr wieder in dem Palaste zu Ingelheim, wohin ihn der Kaiser beschieden hatte.

„Du hast meine Erwartung nicht getäuscht,“ sagte der Kaiser zu ihm, „unser Meer ist von dem normannischen Raubgesindel befreit. Das Nothwendige ist gethan. Nun möchte ich Dir aber ein Geschäft auftragen, wozu ich Dir nicht einmal irgend eine leitende Anweisung geben kann. Du sollst mir in diesem Sommer eine Fahrt weithin nach Norden machen; Du sollst dazu noch ein Schiff unter dem Befehle Deines wackern Freundes Erich mitnehmen. Man spricht nämlich so viel von einem wunderbaren Lande voller Nebel, Schnee und Eis und zugleich voller Feuerberge und heißer Springquellen, das weit hinauf gegen Mitternacht liegen soll. Ich kenne seinen Namen nicht einmal genau. Thule, meine ich, wurde mir's genannt. Es soll von einem König beherrscht sein, der sogar mit übermenschlichen Wesen in Verbindung stehen soll. Es wird von ihm und dem Lande so viel Wunderbares und Unglaubliches erzählt, daß ich Vieles davon für leere Märchen halten muß. Aber ich möchte gern etwas Gewisses darüber erfahren. Und ich habe Dich dazu ausersehen, denn ich vertraue Dir, daß Du, nicht durch Deine